

Kasseler Studien zur Sozialpolitik und Sozialpädagogik, Band 2
Herausgegeben von Christoph Sachße, Florian Tennstedt und Werner Thole
in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Sozialwesen der Universität Kassel

Uwe Uhlendorff

Geschichte des Jugendamtes

Entwicklungslinien der öffentlichen Jugendhilfe
1871–1929

BELTZVOTUM

Inhalt

Einleitung	15
Gegenstand der Untersuchung	15
Zum Stand der Forschung, Anknüpfungspunkte der Untersuchung	19
Traditionsbezüge der Jugendhilfe: Die bürgerliche Sozialreform, der soziale Katholizismus, der Sozialprotestantismus und die Frauenbewegung	26
Fragestellung und Anlage der Untersuchung	33
1. Die Ausweitung der Jugendhilfeaufgaben während der »Gründerjahre«: Jugendhilfepolitische Entwicklungen im Großherzogtum Hessen	41
1.1. Institutionelle Rahmenbedingungen des Großherzogtums Hessen und die Problemtypen öffentlicher Jugendfürsorge zur Zeit der Reichsgründung	42
1.2. Die Entdeckung des verwahrlosten Kindes: Die Debatte um die »zwangsweise öffentliche Erziehung von Kindern verbrecherischer Eltern«	46
1.3. Das Fürsorgeerziehungsgesetz im Großherzogtum Hessen	53
1.3.1. Die Debatte über staatliche Zwangserziehung wird fortgesetzt (1884–1887)	54
1.3.2. Grundpositionen der Debatte: Problemstellung, Diagnosen, Organisationsfragen	57
1.3.3. Das Ergebnis der öffentlichen Debatte: Das Fürsorgeerziehungsgesetz	66
1.4. »... den Rechten der Eltern stehen einerseits diejenigen des Kindes, andererseits elterliche Pflichten gegenüber ...« – das hessische Gesetz zum Schutz der Pflegekinder	69
2. Die Entwicklung der ländlichen Jugendhilfe im Großherzogtum Hessen bis 1914 am Beispiel des Kreises Friedberg	75
2.1. Der Kreis Friedberg: Bevölkerungsentwicklung, wirtschaftliche Situation, Waisen- und Armenfürsorge	75

2.2.	Die Entwicklung der Fürsorgeerziehung im Kreis Friedberg: Die Mathildienstiftung zur Rettung verwahrloster Kinder	81
2.3.	Pflegekinderwesen, Kinder- und Jugendpflege	88
2.4.	Zusammenfassung: Der »dezentrale Organisationstyp« öffentlicher Jugendhilfe am Beispiel des Kreises Friedberg	90
3.	Die Entwicklung der städtischen Jugendhilfe im Groß- herzogtum Hessen bis 1914 am Beispiel der Stadt Mainz	95
3.1.	Die Aufgaben der Stadt infolge von Industrialisierung und Bevölkerungswachstum	96
3.2.	Die potenziellen Aufgaben der Jugendhilfe im städtischen Raum und das öffentliche Jugendhilfesystem vor der Neuordnung	101
3.3.	Die Reform des Armenwesens und der Versuch einer Neuordnung der Waisenpflege	108
3.4.	Familienerziehung versus Anstaltserziehung: Der Mainzer Waisenhausstreit	115
3.5.	Vom Städtischen Erziehungsbeirat zur Städtischen Zentrale für Jugendfürsorge	121
3.6.	Die Hilfs- und Erziehungsmentalität der Mainzer Jugendfürsorge	129
3.7.	»... die Entwicklung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse hat einen weitverbreiteten Erziehungsnotstand zur Folge gehabt ...« – Das sozialpädagogische Problem	135
3.8.	Die öffentliche und die private Jugendhilfe in Mainz um 1914	140
3.9.	Die Organisation der städtischen Jugendhilfe um 1910, Mainz im Städtevergleich	148
3.10.	Zusammenfassung: Die Organisation städtischer Jugendhilfe unter dem Aspekt von Zentralisation und öffentlich-privater Partnerschaft	153
4.	Die Entwicklung der Hamburger Jugendhilfe bis 1914: Vom Waisenhauskollegium zur Behörde für öffentliche Jugendfürsorge	157
4.1.	Institutionelle Rahmenbedingungen des Stadtstaates Hamburg	158
4.2.	Stand der öffentlichen Jugendhilfe vor der Reform (1863)	169
4.3.	Die Eingliederung der Armen- und Waisenpflege in den öffentlichen Verwaltungsapparat – Beginn der staatlichen »Wohlfahrtsökonomie« (1860–1870)	172

4.4.	Die Entwicklung eines zweigliedrigen öffentlichen Jugend- fürsorgesystems in Hamburg (1871 – 1907)	177
4.4.1.	Die Reform und der Ausbau der Waisen- und Familienpflege	178
4.4.2.	Der Ausbau der Fürsorgeerziehung	181
4.5.	Die Reform der öffentlichen Jugendhilfe –Zusammenführung der beiden Fürsorgezweige im Jahr 1907 und die Folgen	185
4.5.1.	Zwangserziehung als staatlicher Zwang gegen die Eltern oder als Erziehungszwang gegenüber den Kindern? Das Hamburger Fürsorgeerziehungsgesetz von 1907	185
4.5.2.	Der Aufstieg des Waisenhauskollegiums zur Behörde für öffentliche Jugendfürsorge 1907–1914	196
4.6.	Die private, aber öffentlich geförderte Jugendhilfe	207
4.7.	Der gefährdete, halbstarke Jugendliche – Facetten eines öffentlich-privaten Jugendhilfenetzes in Hamburg	213
4.7.1.	Erziehungsaufsicht, Schutzaufsicht und Jugendgerichtshilfe	214
4.7.2.	Die Hamburger Besserungs- und Erziehungsanstalten	216
4.7.3.	Die Hilfs- und Erziehungsmentalität der Hamburger Jugend- fürsorge am Beispiel der Anstaltserziehung Exkurs: Unruhen in den Hamburger Erziehungsanstalten und der Versuch einer Einführung der Zöglingsselbstverwaltung	223 231
4.7.4.	»Jungenspädagogik«, die Hamburger Lehrlings- und Gesellen- vereine	233
4.7.5.	»Mädchenpädagogik«, Probleme weiblicher Jugendpflege	244
4.7.6.	Zusammenfassung: Zwischen Disziplinierung und Prävention, zwischen Staatserziehung und Persönlichkeitsbildung – Jugendpflege und Jugendfürsorge in Hamburg Exkurs: Die Hamburger Jugendpflege im Bann nationalistischer Strömungen	251 255
5.	Entwicklungslinien der öffentlichen Jugendhilfe bis 1914 – Eine Zwischenbilanz	263
6.	Jugendhilfe während des Ersten Weltkriegs	279
6.1.	Wohlfahrtsaufgaben und Belastungen der Städte und Gemein- den während des Krieges am Beispiel der Stadt Mainz	281
6.2.	Die öffentliche Jugendhilfe in Mainz während der Kriegszeit	284
6.3.	Die öffentliche Jugendhilfe im Kreis Friedberg	287
6.4.	Die Hamburger Jugendhilfe während der Kriegszeit	291
6.4.1.	Maßnahmen der Behörde für öffentliche Jugendfürsorge	292

6.4.2. Zum Problemtyp des jugendlichen Arbeitslosen: Maßnahmen des Jugendpflegeausschusses der Hamburgischen Kriegshilfe und anderer privater Organisationen	294
6.4.3. Zum Problemtyp des gutverdienenden jugendlichen Arbeiters: Weitere behördliche Maßnahmen	298
6.5. Resümee: Jugendhilfe während des Ersten Weltkrieges	300
7. Die rechtlichen Rahmenbedingungen der Jugendhilfe in der Weimarer Zeit: Das Reichsgesetz für Jugendwohlfahrt	305
8. Jugendhilfe im Kreis Friedberg (1919–1929)	317
8.1. Situation während der Nachkriegszeit – Zusammenbruch der privat organisierten Jugendhilfe	317
8.2. Die Neuorganisation der öffentlichen Jugendhilfe im Landkreis Friedberg nach dem Inkrafttreten des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes	321
9. Jugendhilfe in Mainz während der Weimarer Zeit bis 1929	335
9.1. Problemstellungen und Jugendwohlfahrtsaufgaben der Stadt Mainz	335
9.2. Die Errichtung eines Jugendamts in Mainz – Der Ausbau der Jugendhilfe während der Nachkriegszeit	342
9.3. Veränderungen des Leistungsprofils des Jugendamts nach 1925	349
9.4. Paradigmenwechsel: Jugendhilfe als Gesundheitsfürsorge	354
10. »Bis der langersehnte Umschwung kam ...« – Jugendhilfe in Hamburg bis 1929	363
10.1. Aufgabenstellungen und Problemtypen der Jugendhilfe in Hamburg in der Weimarer Zeit	364
10.1.1. Jugendhilfepolitische Problemstellungen der Nachkriegszeit	364
10.1.2. Der arbeitslose Jugendliche – Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit	368
10.1.3. Der wandernde Jugendliche ohne Obdach: Sozialarbeit im Hamburger Bahnhofsviertel	371

10.1.4. Der sittlich gefährdete Jugendliche – »Kampf gegen Schmutz- und Schundliteratur«	374
10.2. Die Entwicklung des Hamburger Jugendamts – Reform und Neuorganisation	379
10.2.1. Der Ausbau des Jugendamts in der Nachkriegsphase	379
10.2.2. Die Neugestaltung des öffentlichen Jugendhilfeapparates nach Inkrafttreten des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes	384
10.2.3. Die Reform des Außendienstes: Stellenausbau, neue Konzepte in der Gefährdetenfürsorge, Dezentralisierung	398
10.2.4. Die Reform der Anstaltserziehung	410
10.3. Die psychiatrisch-heilpädagogische Wende der Hamburger Jugendhilfe	416
 11. Zusammenfassung: Die Reorganisation öffentlicher Jugendhilfe in der Weimarer Zeit bis 1929	 427
 Verzeichnis der Tabellen	 439
Verzeichnis der Abbildungen	441
Quellenverzeichnis	442
Literaturverzeichnis	445